



## Aaf der boyrischen Grenz

1. Aaf der boy - ri - schen Grenz hât's an Fuhr - ma vo - wâht, ho - la - ra - di - ri - a

ho - la - ro, ho - la - ra - di - ri - a ho - la - ro. Ganz recht is ihm gschehng, wa - rum

fahrt er so staad, ho - la - ra - di - ri - a ho - la - ro, wa - rum fahrt er so staad.

2. Aaf der boyrischen Grenz is mei Moidl, des schee,  
und sie lacht, wann i kimm, und sie woant, wann i geh.
3. Aaf der boyrischen Grenz steht a Wirtshaus im Woid,  
da kehr i gern ei, weil ma s'Kellnermadl so guat gfoit.
4. Und 's Kellnermadl hât dicke Wadl und schenkt a Maß ei,  
und der Maßkrug gehört der Wirtin, âber s'Kellnermadl des ghört mei.
5. Aaf der boyrischen Grenz hât's a Wirtshaus vowâht,  
hât an Wirt samt der Schenk über d'Straß âwe draht.

**Quelle:** Melodie und Verse 1, 3 und 4 aus der Liedersammlung: *Wo meine Wiege stand. Liederbuch des Heimatkreises Neuern-Eisenstein (Kitzingen 1973), zusammengestellt von Franz Seidl.*  
Der zweite und fünfte Vers stammen vermutlich von Wolfgang A. Mayer, der das Lied in der bayerischen Volksmusikpflege bekannt gemacht hat.